

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Landes-Zeitung. 1870-1918 1914**

500 (28.10.1914) Mittagsblatt

# Badische Landeszeitung

Beilagen: Jeden Mittwoch „Badisches Museum“

Jeden Samstag „Badisches Unterhaltungsblatt“

Ausgabe: Wöchentlich zweimal. — Abonnementspreis: Vierteljährlich in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen 2 Mark 80 Pf., in das Haus gebracht 3 Mark, durch die Post bezogen ohne Zustellgebühr 2 Mark 80 Pf. gegen Vorauszahlung.

Anzeigengebühr: Die einspaltige Kolonelle oder deren Raum 20 Pf., Reklamezeile 30 Pf., bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Spezial-Annahme in der Geschäftsstelle der Badischen Landeszeitung, Karlsruhe i. B., Poststraße 9 (Telephon-Anschluss Nr. 400) sowie in allen bekannten Annoncen-Expeditionen.



Verantwortlich: Für den leitenden Teil, Deutsches Reich, Ausland, badische Politik und Feuilleton Walter Günther; für badische unpolitische Angelegenheiten, Lokalnachrichten, Gerichtssaal, Sport, Handel und letzte Telegramme Karl Binder; für Reklamen und Inserate Mathilde Schumann; sämtliche in Karlsruhe.

Sprechzeit der Redaktion: vormittags 1/10 bis 1/11 Uhr, nachmittags 1/5 bis 1/6 Uhr. Telephon-Anschluss Nr. 400.

Rotationsdruck und Verlag der Badischen Landeszeitung, S. m. b. G., Dirschstr. 9, Karlsruhe.

Nr. 500 73. Jahrgang. Karlsruhe, Mittwoch, 28. Oktober 1914. 73. Jahrgang. Mittagsblatt.

## Der Weltkrieg.

### Die Kämpfe in Flandern.

Das Vorrücken der Deutschen von holländischen Flüssen bestätigt.

(Rotterdam, 27. Okt. Wie aus London dem Verl. Lok. Anzeiger gemeldet wird, wurden gestern in den Häfen von Zandvoort vier englische Kriegsschiffe kleineren Typs, augenscheinlich leichte Kreuzer, eingeschleppt, die sämtlich mehr oder minder schwer habariert waren. Man vermutet, daß es sich um jene Kriegsschiffe handelt, die bei dem Kampfe in Westflandern volltrefen von den deutschen Geschützen erzielten. Die Kriegsberichterstattung der holländischen Blätter bestätigt, daß die englischen und französischen Kriegsschiffe sich auf die hohe See hinaus zurückgezogen haben, sodas man von ihnen nur die Rauchwolken der Schornsteine sieht. Die schweren Batterien, die die Deutschen zwischen Ostende und Westende gegen die feindliche Flotte ins Feuer brachten, sind so geschickt aufgestellt worden und tragen so weit, daß ein weiteres Eingreifen feindlicher Kriegsschiffe in die Kämpfe in Westflandern ausgeschlossen erscheint, es sei denn, daß die Engländer Dreadnoughts heranziehen, um deren großkalibrigen Geschütze zu gebrauchen, was sie aber in ihrer Furcht vor den deutschen Unterbooten und der verhältnismäßig geringen Schutzhöhe, die ihre großkalibrigen Kanonen abgeben können, kaum tun werden.

In den Berichten von dem Kriegstheater aus Westflandern werden die Kämpfe als nach wie vor sehr blutig geschildert, doch hätten die Verbündeten weit größere Verluste als die Deutschen, weil sie sowohl mit ihrer Artillerie als auch in Bezug auf die Treffsicherheit ihrer Infanterie den Deutschen unterlegen sind. Das stete Vorrücken der Deutschen auf der ganzen Linie von der Küste bis Arras wird auch in den hier vorliegenden Telegrammen aus Genf und Lausanne, also auch von französischfreundlichen Quellen nicht geleugnet.

Aus Dünkirchen wird berichtet, daß dort massenhaft verwundete Franzosen und Belgier von der Front eintreffen. Der Massenzug der Flüchtlinge nach Calais hat aufgehört, da die französischen Behörden dafür sorgen, daß der Strom der Flüchtlinge nach Boulogne abgelenkt werde. Dort sollen sie zu Schiff nach der Bretagne geschafft werden.

Rotterdam Blätter erklären, man müßte mit der Möglichkeit rechnen, daß die Deutschen bei ihrem Vorstoß über Arras hinaus Montreuil erreichen werden, um dann die aus Westflandern zurückgeworfene Armee der Verbündeten ins Meer zu drängen.

Montreuil liegt nordwestlich von Arras, nicht allzufern vom Meere, südlich von Boulogne.

Auf der Stufe der Kultur, worauf das menschliche Geschlecht noch steht, ist der Krieg ein unentbehrliches Mittel, diese noch weiter zu bringen; und nur nach einer (Gott weiß wann) vollkommenen Kultur würde ein immerwährender Friede für uns heilsam und auch durch jene Welt möglich sein.

Zummanuel Kant (1786).

### Wieder unser!

Roman aus Straßburgs Uebergangszeit.

Von Erica Grupe-Lörcher, Mannheim. (Nachdruck verboten.)

In Armand Veroi rangen mancherlei Empfindungen. Der Siegesjubel schütt ihm ins Herz. Haß, Empörung, Auflehnung, das alles so gekommen war, stritten in ihm. Er bewunderte die Ruhe des jungen Offiziers. Der war gefestigt in der Ueberzeugung, daß Frankreich einen großen Teil eigener Schuld an seiner Niederlage trug, daß man sich vor den Fügungen eines gewaltigen Schicksals, sich der Wucht von Tatsachen zu beugen hatte.

Es war, als ob der junge Offizier einen Ausgleich zu all den schmerzvollen Umdügelungen in der herrlichen Natur finden müßte. Immer von neuem lenkte er das Gespräch auf die Majestät des Stromes, der eingengt vom nahen Fingergeläch zwischen sich erhebenden Bofalkfelsen in reißender Kraft vorbeströmt. Auf die samtenen Schatten, die sich über die lichtgrünen Wälder der einen, über rebenbestandene, bläuliche Schieferberge der anderen Seite zu legen begannen. Und auf die stille Romantik der gegenüberliegenden Ruine „Abeinstein“.

„Es ist ein herrliches Stückchen Erde!“ sagte Pierre plötzlich aus seinen Gedanken heraus. „Hierher muß ich später auch meine kleine Yvonne bringen. Das muß auch sie leben!“

Veroi schweig. Ein neidisches Gefühl kroch in ihm empor. Er neidete dem Freund seine Lebensglückseligkeit: sich würdig in Tatsachen zu finden. Er neidete ihm seine Braut!

Wie oft hatten sie zusammen von Yvonne gesprochen. Wie oft hatte er ihre Begegnung in Bordeaux erzählen müssen. Pierre fühlte sich dem jungen Franzosen gegenüber gewissermaßen verpflichtet, weil er Yvonne in der Fremde beigestanden

W.W. Rotterdam, 27. Okt. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus Terneuzen: Dem Publikum wurde das Radfahren von Gent in westlicher Richtung verboten. Aus Raastrecht wurde demselben Blatte berichtet: Gestern trafen in Rüttich 400 englische Seesoldaten ein, die in den Gefechten bei Neuport gefangen genommen worden waren.

#### Ein belgischer Bericht.

W.W. London, 27. Okt. (Nicht amtlich.) Die „Daily Mail“ meldet aus Le Havre: Ein belgisches amtliches Communiqué befragt, daß die Lage am Sonntag besser (1) war als am Samstag, wo die Belgier die Stellungen an der Pser aufgeben mußten und 2 1/2 Meilen zurückgeworfen wurden. Seitdem gewannen die Belgier, verstärkt durch die Verbündeten, wieder an verschiedenen Punkten des Flusses die Verbindung mit dem Feinde.

#### Die Verluste der Belgier

betragen in den neun Tagen, an denen in diesem Gebiet gekämpft wurde, 10,000 Tote und Verwundete.

#### Die Verluste der Engländer.

\* Berlin, 28. Okt. Dem „Verl. Lokalanzeiger“ wird aus Rotterdam gemeldet: Eine vom 20. d. M. datierte englische Verlustliste erwähnt rund 1800 Namen, darunter 1500 Vermisste.

#### Ein englischer Kavallerieangriff zurückgeschlagen.

\* Köln, 27. Okt. Nach einer Meldung der „Köln. Zig.“ geht aus den englischen Berichten des Mailänder „Corriere della Sera“ über die Kämpfe in Belgien hervor, daß die Deutschen die kleinsten Vorteile des Bodens vortrefflich ausnutzen. Ein englischer Kavallerieangriff auf einzelne deutsche Stellungen wurde kräftig abgewiesen.

#### Die Flucht aus Calais.

W.W. Folkestone, 27. Okt. (Nicht amtlich.) (Meldung des Reuterschen Bureau.) Der Dampfer „Queen“ ist mit 2500 Franzosen hier eingetroffen. Es sind Männer, Frauen und Kinder, meist Bauern aus der Umgegend von Calais, die an Bord des „Admiral Ganteume“ von Calais nach Le Havre fuhren. Der Admiral „Ganteume“ stieß auf der Höhe von Boulogne auf eine Mine. An Bord brach eine Panik aus und etwa 30 Personen ertranken, als sie an Bord des „Queen“ gebracht wurden.

(Es handelt sich hier zweifellos um eine von den Franzosen zum Schutze ihrer Küste gelegte Mine, die ihnen nun selbst zum Verhängnis wurde.)

hatte, und Monsieur de Westhofen bei jenem Ohnmachtsanfall ins Hotel geleitet.

Und so fragte er plötzlich mit schlichter Dankbarkeit in seiner arglosen Weise: „Sie werden uns das Vergnügen machen und unserer Hochzeit in Straßburg beimohnen, nicht wahr?“

Als Veroi freudig zustimmte, fuhr Pierre in seiner sich steigenden gemüthlichen Stimmung fort: „Ich möchte heute doch noch einige Zeilen an Yvonne schreiben. Heute zum letzten Mal, bevor ich sie wieder sehe! Und Sie, lieber Veroi, Sie diktieren mir wieder einige Gedanken und Sätze, nicht wahr? Sie sind ein Meister im Briefschreiben, nicht nur in der Rede! Sie dürfen das Kompliment ruhig annehmen. Wie leicht fließt Ihnen in Worte, was ich in Gedanken mit mir herumtrage. Und was mir oft Schwierigkeiten macht, in Worten auszudrücken. — Sie sind ein Hellseher, der meine Gedanken fühlt und einleitet — welche schöne Worte haben Sie mir schon diktirt und welche Schwärmung ist in Ihrer Ausdruckswelt!“

Armand Veroi schwieg und verfolgte, wie der Freund sich Vogen und Linte herbeibringen ließ. Auch eine Lampe trug man heran, da der Abend hereinbrach. Auf der rebenüberzogenen Terrasse hingen zwischen den wankenden Weigen verärgelte Lampen mit diskreten Schein. Es wurde stiller ringsum. Die Gäste hatten sich zerstreut. Stromaufwärts lagen die Schiffe verankert. Ab und zu klang ein fernes Ried durch die sinkende Nacht. Und nur der Rhein krönte unverändert in reißender Gewalt vorüber bei Tag wie bei Nacht.

„Nun, mein Freund?“ fragte Pierre seinen schweigenden Freund, nachdem er selbst einige einleitende Zeilen an Yvonne geschrieben hatte, „lassen Sie mich heute im Stich? Wird es Ihnen nicht gerade hier besonders leicht in diesem Dichterheim? Haben Sie nicht vorhin mit mir das schlichte liebliche Dichterzimmer hier oben im Haus betrachtet, in dem nacheinander Freilicht und Ritterhaus jahrelang angefaßt dieses herrlichen Stromes gelebt und geschliefen haben?“

Veroi rückte tiefer in den Schatten zurück. Er lehnte den Kopf in die Kletternden jungen Reben und seine ausdrucksvollen dunklen Augen gingen in die Weite.

Heute waren sie an der Lorelei vorüber gezogen. Veroi hatte zugestanden, daß der Bofalkfelsen sich in pittoresker Weise jäh aus den Fluten hob. Aber damit war seine Bewunderung

#### Ausländische Urteile.

\* Mailand, 27. Okt. Die „Stampa“ meldet aus Armentières, der Kampf um Lille habe in den letzten Tagen den Charakter eines Festungskrieges angenommen, weil die Deutschen die Befestigungen Lilles benützen, so daß die Engländer nur sehr langsam operieren könnten. Die Straße von Armentières nach Lille, die von Häusern und Fabriken eingefast ist, sei vier oder fünf Tage lang der Schauplatz erbitterter Kämpfe gewesen. Die Engländer hätten Versuche in die Mauern geschossen und dann einen blutig verlaufenen Bajonettangriff versucht. Deutsche Flieger beschossen fast täglich die zur Front fahrenden englischen Wagenzüge. Zwischen deutschen und englischen Fliegern fanden häufig Luftkämpfe statt.

Gegenüber den Pariser und Londoner Berichten, die immer noch glauben machen wollen, die Kampfkraft des belgischen Heeres sei ungeschwächt, verdient ein Brief desselben Korrespondenten „Stampa“ Erwähnung. Dieser bekannte Journalist Scarfoglio sah in Ostende die aus Antwerpen abgezogenen Belgier. „Mit ihren übermüdeten, bleichen, eingefallenen Gesichtern und den glanzlosen Augen glichen sie wandelnde Schatten. Erschreckend ist die Zahl der Verstümmelten. Die schwersten Verluste sind auf die Wirkung der deutschen Belagerungsartillerie zurückzuführen.“

\* Berlin, 27. Okt. Der „Lokalanzeiger“ meldet aus Rom: Die Stockholmer Zeitungen berichten aus Rotterdam: Man erwartet hier mit ungebührlicher Spannung die Entscheidung des Niesenkampfes in Flandern. Der Ausfall wird als entscheidend für den weiteren Verlauf der Operationen angesehen. Die Belgier und Franzosen haben enorme Verluste. Die Deutschen verzeichnen täglich kleine Fortschritte, die unter blutigen Ringen erkämpft werden müssen. Das belgische Königspar hält sich beständig an der Front auf, es begibt sich von Laufgraben zu Laufgraben, feuert die Soldaten an und tröstet die Verwundeten.

(Berlin, 28. Okt. Die „Vossische Zeitung“ berichtet über Genf aus Paris: Man ist dort überzeugt, daß das Ziel der Deutschen jetzt nur noch Calais sei, um England zu bedrohen. In der „Times“ wird bereits gefragt, unter welchen Voraussetzungen die englische Bevölkerung sich am Kampfe beteiligen könne, ohne als Franktireurs behandelt zu werden. Ein Beweis, wie stark man in England schon mit einer Landung der Deutschen rechnet.

Berlin, 28. Okt. Der „Verl. Lok.-Anz.“ schreibt: Zu den Kämpfen bei Ypern melden die „Times“, daß die Lage der Verbündeten fünf Tage hintereinander sehr kritisch war. Die englischen Truppenabteilungen waren gestern unter den Geschützen der schweren deutschen Artillerie vollständig begraben. Die Angriffe der Deutschen, die bis auf 400 Meter mit Todesberachtung vorstürmten, konnten erst nach dem Eintreffen von Verstärkungen abgewiesen werden.

auch zu Ende. Er hatte im stillen über die deutsche Sentimentalität gelächelt, welche jede Ruine mit einer Sage umkleidete, welche jenes verhängnisvolle Phanton eines wundervollen Frauenbildes auf jenen Felsen zauberte.

Jetzt aber stieg auch um ihn der Rheinzauber mit einer zwingenden Gewalt auf.

Und seine Gedanken zauberten Yvonne vor ihn hin. Aus seiner Sehnsucht wuchs sie greifbar deutlich vor ihm empor, in der Ferne, dort drüben im silbernen Waldnebel des anderen Ufers. Er meinte sie zu sehen, wie er sie in Bordeaux sah; schlank, grazios, den feinen Kopf mit den flimmernden, immer sich leicht lösenden Haaren über den Strauß Ra-France-Rosen geneigt. Und dann hob sie den Blick und dankte ihm mit den eigenen lächelnden dunklen Augen.

Er preßte die Lippen zusammen und atmete schwer. Als er Pierre ansah, bemerkte er, daß auch der junge Offizier gedankenvoll in die Weite starrte.

Auch er dachte an Yvonne. Sie beide dachten an das ferne geliebte Wesen. Und jeder mit anderen Gefühlen.

In Veroi lag eine stürmische Sehnsucht. Manches Mädchen, manche Frau war schon durch sein Leben geglihten. Er hatte sie alle im Sturm erobert, sie dann weggeworfen, wie man einen Sandstuhlschiff wegwirft. Yvonne aber war ihm entrückt, ehe er sich seiner aufquellenden Liebe zu ihr bewußt geworden war.

Pierre de Dahlheim aber dachte mit stiller sicherer Ruhe an die Geliebte. Weil sein Gefühlsleben in so gerader tiefen Furchen ging, hatte er nie auch nur mit einem einzigen Gedanken einen Wechsel in Yvonne's Bestimmung in Möglichkeit gezogen.

Da raffte Veroi sich auf. „Noch einige Worte denn, wenn Sie es wünschen,“ sagte er, „die Hauptthode werden Sie geschrieben haben.“

„Ach nein!“ entgegnete der junge Offizier, „gerade heute wird es mir so schwer zu sagen, was ich denke und empfinde, denn mein Herz ist so voll von Freude und Sehnsucht, daß ich sie nun so bald wiedersehen werde.“

Und der Freund sprach ihm die Sätze in die Feder. Worte, die in der Klarheit der Empfindung mit dem Schwung der Sehnsucht weiterflogen.

(Fortsetzung folgt.)



Aus dem Großherzogtum.

Karlsruhe, 27. Okt. Ueber die Ausübung der Jagd während des Krieges ist angeordnet worden, daß die Jagd...

Karlsruhe, 27. Okt. Man schreibt uns: Dem Deutschen Radfahrerverband ist zur Aufbringung von Mitteln, die er...

Wannheim, 27. Okt. Schwer verbrüht hat sich die M. der...

Heidelberg, 27. Okt. Durch Vermittlung des hiesigen Frauenvereins...

Heidelberg, 27. Okt. Die verbrecherischen Uebertreffe, die sich die...

Heidelberg, 27. Okt. Eine deutliche Sprache von der unheimlichen...

Heidelberg, 27. Okt. Hier geriet infolge mangelhafter...

Heidelberg, 27. Okt. Das Vergnügen der Motor fand fort in...

Die Reichstagsersatzwahl in Heidelberg-Gerbach-Mosbach.

Dr. Obkircher gewählt.

BNC. Heidelberg, 27. Okt. (A.) Bei der heutigen Reichstagsersatzwahl...

Dr. Obkircher ist damit zum Reichstagsabgeordneten gewählt...

Am 12. Januar 1912 stimmten von 33 694 Wahlberechtigten...

Mit Herrn Dr. Obkircher hat die nationalliberale Reichstagsfraktion...

Mit seiner Wahl wird nicht nur die nationalliberale Reichstagsfraktion...

Die Festsetzung von Höchstpreisen für Getreide und Mele.

Karlsruhe, 27. Okt. In der heutigen „Karlsruh. Ztg.“ erfolgt nachstehende...

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 28. Oktober 1914.

Aus dem Hofbericht. Der Großherzog nahm gestern vormittag den Vortrag...

Beförderung von Verdienten. In den in der Regel stark von Verdienten...

Die Kapitulation von Metz. Am 28. Oktober 1870, also heute vor 44 Jahren...

Liederhalle. Die Veranstaltung am Sonntag war ein Familienabend im wahren...

Niederländisches Konzert des Hoforchesters. Auf das heute (Mittwoch), den 28. Oktober...

Großes Konseratorium für Musik. Mittwoch den 4. November...

Volksliederabend. Man schreibt uns: Die Musikfreunde werden in diesem...

Die Palastspiele bieten wieder ein recht empfehlenswertes Programm...

Reichstheater, Waldstraße 30, und Schillerstraße 22. Im neuen...

Antliche Nachrichten.

Der Großherzog hat dem Amstücker Ambros Schödl in Stellen die kleine goldene...

Letzte Telegramme.

Der gefährdete Burgfrieden in Bayern. München, 27. Okt. Der Vorstand der sozialdemokratischen...

Ernteschätzung.

Berlin, 27. Okt. Das Internationale Landwirtschaftsinstitut in Rom...

Ein französisches Spionage-Institut in Basel.

Berlin, 28. Okt. In Basel wurde ein französisches Spionageinstitut...

Kein Mangel an Kupfer.

Berlin, 27. Okt. Die Schätzungs- und Verteilungskommission der...

Der neue italienische Minister des Aeußeren.

Berlin, 28. Okt. Dem „Berl. Tagbl.“ wird aus Rom gemeldet: Die Ernennung...

Die türkisch-deutsche Freundschaft.

Konstantinopel, 27. Okt. (Nicht amtlich.) In der türkischen...

Die Türkei kündigt die Handelsverträge.

Konstantinopel, 27. Okt. Das Amtsblatt veröffentlicht eine Bekanntmachung...

Rumänien kauft Patronen.

Frankfurt a. M., 27. Okt. (Nicht amtlich.) Die „Frankf. Ztg.“...

Albanien.

Die italienische Expedition nach Valona.

Wien, 27. Okt. Die Nachricht, daß die Besetzung Valonas durch die...

Das Vorgehen Griechenlands.

Athen, 27. Okt. Die griechische Regierung erklärt, sie habe sich...

Erdbeben.

Rom, 27. Okt. Deyeschen aus Florenz, Pistoja, Livorno, Pisa, Lucca...

Lucca, 28. Okt. (Nicht amtlich.) Das gestern morgen in der ganzen...

Aus den Ständebüchern der Stadt Karlsruhe.

19. Oktober: Anna Franziska, B. Joseph Schill, Steinbruder. — 22. Oktober: Kurt...

26. Oktober: Johann Eppol von Mosbach, Feiger hier, mit Katharina...

28. Oktober: Julie Wolanber, geb. Benz, 68 J., Witwe des Kaufmanns...

**Festhalle Karlsruhe.**  
**Mittwoch, 28. Oktober 1914, abends 8 1/2 Uhr**  
 Einlaß 7 1/2 Uhr Ende 10 Uhr  
 Zum Besten des Roten Kreuzes und der Kriegsnotleidenden

# Vaterländisches Konzert

des **Grossh. Hof-Orchesters**  
 unter Leitg. d. Hrn. Hofkapellmstrs. **Alfred Lorentz.**  
 Solistin: Frau **Palm-Cordes**, Gr. Hofopernsängerin.

**PROGRAMM:**  
**L. v. Beethoven:** Symphonie C-Moll.  
**J. Haydn:** Variationen über „Gott erhalte Franz den Kaiser“ ausgeführt vom gesamten Streichorchester.  
**Pause.**  
**Schubert-Liszt:** Marsch in H-Moll.  
**K. M. v. Weber:** Arie der Rezia aus „Oberon“: „Ozean, du Ungeheuer“. Frau Palm-Cordes.  
**F. Smetana:** Wallensteins Lager, Symphonische Dichtung. (Zum erstenmal.)  
**R. Wagner:** Ouvertüre „Tannhäuser“. 2802

Karten zu 2., 1.50, 1.- Mk., 75 und 50 Pfg. in der Musikalienhandlung von **Fritz Müller**, Kaiserstraße, Eingang Kaiserpassage, täglich von 8 bis 1 und 3 bis 8 Uhr, am Konzerttage nur bis 5 Uhr, und an der Abendkasse erhältlich. 2731

**Musiksaal.**  
**Donnerstag, 29. Oktober 1914, abends 8 1/2 Uhr:**  
**Volks-Lieder-Abend**  
 zum Besten d. Hinterbliebenen-Pflege im Felde Gefallener

# Elena Gerhardt

(Sopran) 2384  
 Am Klavier: **Paul Aron** aus Berlin.  
 Konzertbügel **Bühner** aus dem Lager des Hofk. L. Schwesigut.  
 Karten zu 2., 1.50, 1.-, 50 Pfg. in der Hofmusikalienhandlung **Hugo Kuntz** Nachfolger Kurt Neufeldt.  
 Kaiserstrasse 114.

# Palast-Lichtspiele.

Herrenstrasse 11.  
 Vornehmstes und größtes Lichtspielhaus am Platze.

Neuaktuell! Mit Genehmigung des Grossen Generalstabes verbürgte Original-Aufnahme:  
**Die Beschiessung von Antwerpen.**  
 Unsere Riesengeschütze bei der kernigen deutschen Arbeit!  
 Ferner:  
**Wilde Eisenbahnzüge als feiges Kampfmittel!**  
 Necheln nach dem Gefecht! — Die Wirkungen der Granaten. — Schwere Belagerungsgeschütze. Telefonische Kontrolle der Schusswirkungen usw.  
**Siegfried.**  
 Ein wunderbar inszeniertes Schauspiel aus der goldenen Serie des Nibelungenringes. Dargestellt von ersten Bühnengrößen.  
**Serajewo.** Naturaufnahme. — **Die Seeschlacht bei Trafalgar.** — Auf vulkanischer Erde. — Aus den Balkanwirren. 2836

+ Verwundete Krieger haben freien Eintritt. +

# Anruf an die Hausfrauen!!

Sammelt alles, was an alten Wollresten in Euren Schränken zu finden ist; dieselben können als Kunstwolle zu warmen Unterleibern verarbeitet werden, was in der jetzigen Zeit wegen der Knappheit der Wolle wichtig ist.  
 Brauchbar ist alles, was reine Wolle ist. Am wertvollsten sind gestriche Gegenstände und weiche Lappen. Die gesammelten Gegenstände werden an geeignete Fabriken abgegeben, und der Erlös fließt dem Roten Kreuz zu.

Sammelstellen sind:  
 1. im Botanischen Institut der Technischen Hochschule, Kaiserstr. 2,  
 2. in der Kronenstrasse 23, Erdgeschoss,  
 3. im Hotel Nowak, Nowaksanlage 19,  
 4. im Rathaus, Eingang Röhlingerstrasse,  
 5. in der Haushaltungsschule des Bad. Frauenvereins, Herrenstr. 39,  
 6. im Gemeindehaus der evangelisch-lutherischen Gemeinde, Bismarckstrasse 1,  
 7. im Baden Kaiserstrasse 221,  
 8. in der Westendhalle, Rheinstrasse 30,  
 9. in der Landesgewerbehalle, Karl-Friedrich-Strasse 17,  
 10. im Franziskushaus, Grenzstrasse 7,  
 11. im nördlichen Mühlburger-Tor-Gebäude.

Die Reste bitten wir gut verpackt abzuliefern.

**Badischer Landesverein vom Roten Kreuz.**  
 Depotabteilung.  
 Wöckner.

# Brennholz

gutes, trockenes, wird, solange Vorrat reicht, abgegeben: 2799  
 bei Abnahme unter 5 Zentner pro Zentner Mk. 1.00 ab  
 bei mehr als 5 Zentner pro Zentner Mk. 1.50 Lager  
**Markstahler & Barth, Karlstr. 67.**

# Aufruf!

Auf Anregung des „Roten Kreuzes“ bitten die Unterzeichneten sämtliche Jagdpächter und Jäger, die im Laufe des Winters sich ergebenden Hasenfelle hierher an die Hauptniederlage für Liebesgaben des Roten Kreuzes zu senden, damit dieselben für unsere im Felde stehenden Krieger verwendet werden können.

**Forstrat Frhr. von Stetten.** **Frhr. von Seldeneth,**  
 geschäftsführend. Landesvorstand des **Oberjägermeister.**  
 Allg. Deutschen Jagdschutzvereins.



**Bad. Landesverein vom roten Kreuz.**  
 Karlsruhe (Baden), 2. August 1914.  
 Stefanienstr. 74. Fernsprecher 486.

# Aufruf!

Der Badische Landesverein, als die staatlich anerkannte Vereinigung der freiwilligen Krankenpflege des Landes, hat sich bestimmungsgemäß der Mobilmachung der Armee angeschlossen, um seine planmäßigen Vorkehrungen zur Unterstützung des Kriegssanitätsdienstes, zunächst für das heimische 14. Armeekorps, bereit zu stellen.

In das Etappenabteil sollen 140 Rote-Kreuzschwestern gehen, desgl. 500 Kolonnenmitglieder als freiwillige Krankenpfleger und Träger; alle vom Landesvereins-Depot kriegsmäßig eingekleidet und ausgerüstet. Der Badische Hilfslazarettzug wird seine Fahrten zur Heimbeförderung der Verwundeten aufnehmen.

Im Heimatgebiete, wo der Schwerpunkt des Wirkens der freiwilligen Krankenpflege liegt, wird der Badische Frauenverein sein in der großen Zeit von 1870/71 unter seiner Schirmherrin Großherzogin Luise Königliche Hoheit erworbenen Vorrecht wahren und abermals die Lazarettpflege in allen Referenzlazaretten der Militärverwaltung und in den vielen eigenen Vereinslazaretten und Gemeindegemeinden durchführen.

Zahlreiche militärische Verze und etwa 600 Krankenschwestern, teils von den religiösen Orden und den Zofistinnen, das beste was nur Krankenpflege von Wunden, sind bereitgestellt; ebenso viele Hunderte von Helferinnen vom Roten Kreuz.

Die Männerhilfevereine mit ihren Kolonnen sind ebenso bereit zum Transportdienst, wie auch für das Depot- und Sammellokal.

Der Armeesanitätsdienst für das Heimatgebiet durch die freiwillige Krankenpflege vollkommen entlastet, kann so seinen ganzen Bestand an wohlgeschulten ärztlichen und Pflegepersonal auf den Kriegspfad vorziehen, dahin, wo die Sanitätshilfe nicht zahlreich und gut genug sein kann.

Die vielgestaltige Aufgabe erfordert natürlich bedeutende Hilfsmittel, zu deren Beschaffung die Unterstützung der Gönner und Freunde des Roten Kreuzes hiermit unter herzlichem Dank im Voraus angerufen wird.

Wie überall in Deutschland, wird auch hier in der gestieberten badischen Heimat, die an allen größeren Orten hochgezogene Rote Kreuz-Flagge Kenntnis geben, daß hier die wohlorganisierten Kräfte der freiwilligen Krankenpflege tätig sind, um unsere Verwundeten, und wie wir vertrauen, unbeflegbaren Krieger in die sorgfältigste Pflege aufzunehmen, wie es jede Familie ihren Angehörigen nur von Herzen wünscht.

Zu diesem großen und heiligen Werk ist die Unterstützung aller willkommen.

„Dem Werk der Waffen soll ebenbürtig folgen das Werk der Liebe.“

Für den Gesamtvorstand:  
 Der Vorsitzende: **Dimberger**, Generalmajor a. D.,  
 Der 1. Stellvertreter: **Dr. Böller**, Landgerichtsdirektor.  
 Der 2. Stellvertreter: **Dr. phil. Stroebe**.  
 Der Generalsekretär des Badischen Frauenvereins: **Geh. Rat Müller**.

Spenden wollen an die Kasernenverwaltung des Badischen Landesvereins vom Roten Kreuz, Karlsruhe (Baden), Gartenstrasse 49, gerichtet werden. Postfachamt Karlsruhe Nr. 5856.

**Feinster Oldenburger Honiglebkuchen**  
 mit und ohne Fruchtfüllung frisch eingetroffen.  
**Geschw. Maisch** Kaiserstr. 161  
 Eingang Ritterstraße, gegenüber Spielwaren-Döring. 2835

**Unentgeltliche Rechtsauskunftsstelle für Frauen.**  
 Sprechstunden: Dienstag 6—8 Uhr  
 Freitag 6—7 Uhr  
 Kinderschule Kriegsstraße 44.

Berleitung von **Verlagswerken Zeitschriften Prospekten**  
 in denkbar kürzester Frist und sorgfältigster Ausführung bei billigen Preisen übernimmt  
**Buchdruckerei der Bad. Landeszeitung.**

**Klavier-Unterricht**  
 Konservatorisch gebildetes Fräulein empfiehlt sich im Eintrudeln und Begleiten von Gesang und Violin.  
 Honorar 1 Mk. per Stunde. Näheres **Douglasstraße 4, parterre.**

**Umzüge**  
 mit neuen Möbelwagen und Rollen (bei Wegger bedekte Rollen) besorgt billig  
**Karl Mulfinger**  
 Reisingstr. 3a. — Telefon 3585.

Wolfe, Hans, brünett, 120 000 Mk. Vermögen, wünscht rasche Eheschließung (Vermögen Nebenache), die es ernst meinen, u. i. sofort melden bei „Hymen“, Berlin, Eilschiffstr. 66. 7129 3387

**Hofkonditorei Friedrich Nagel**  
 Waldstrasse 43/45 **Telephon 699**  
 empfiehlt  
**Schokoladen** in allen Preislagen. 2837  
**Versandfertige Feldpostbriefe** in verschiedener Füllung frisch eingetroffen.

**Starkeichen-, Starkeichen- u. Erlen-Verkauf.**  
 Die **Gemeinde Staffort** bei Karlsruhe verkauft im Wege schriftlichen Angebots auf dem Stadtschlag 1  
**Montag, 16. November 1914, vormittags 10 Uhr, im Rathaus**  
 6 Lose Eichen I.—VI. Klasse, 6 Lose Eichen I.—VI. Klasse und 4 Lose Erlen III.—IV. Klasse.

Der Anfall je einer Sortimentsklasse bildet ein Los. Die Sortimentsbildung geschieht durch das Groß-Forstamt nach badischer Vorschrift, doch wird keine Unterklasse nach a und b gebildet. Die näheren Bedingungen liegen im Rathaus auf und gilt die Einreichung eines Gebotes als Annahme der Verkaufsbedingungen.

Die Angebote müssen verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zur Submissionsterminzeit zu obiger Zeit eingereicht sein. Auskunft durch den Gemeinderat. — Das Holz wird vorgezeigt durch Waldhüter **Malsch** in Staffort.

**Das Bürgermeisteramt:**  
 G. a. m. e. r. 2628

**Liebesgaben**  
 empfehlen wir  
**Feldpost-Briefe**  
 etwa 250 gr schwer, versandfertig mit verschiedener Füllung pro Brief 50, 55 und 60 Pfg.  
**Extrafine Schokolade- und Rum-Lebkuchen**  
 infolge der außerwählten Zusammenfügung von wirklich großem Rohwert  
 2 Stück sortiert, etwa 250 gr, 50 Pfg.  
 versandfertig verpackt.

**Schokoladen**  
 aller Art, erstklassige deutsche Marken.  
**Milch- und Rahm-Bonbon**  
 eingewickelt, offen oder in Bergamin-Beutel.  
**Honig-Kräuter- und Süßholzwonbons.**  
**„Soterion“**  
**Zehn-Tea-Bonbons**  
 geschäftlich geschickt, vorzügliches Mittel gegen Husten und Heiserkeit  
 in Beuteln à 15 Pfg. zc. zc.

**Ebersberger & Rees**  
**Zuckerwarenfabrik**  
 Baden: 2894  
 Kronenstrasse 48.

**Sicheln**  
 in größeren und kleineren Posten werden angekauft. Angebote mit Preisangabe sind hierher zu richten.  
 Karlsruhe, den 27. Oktober 1914.  
**Städt. Schlacht- und Viehhof-Direktion.** 6881

**Städt. Vierordtbad**  
**Heissluft- u. Dampfbäder**  
 (irische, römische u. russische Dampfbäder). 597  
**Elektrische Lichtbäder**  
**Damenbaderzeit** Montag u. Mittwoch vormittags 8—1 Uhr und Freitag nachm. 3—8 Uhr.  
**Herrenbaderzeit** Alle übrige Zeit und Sonntag vormittags 8—12 Uhr. 6 00  
 Mittags 1—3 Uhr geschlossen.

# Nachsendung

der „Badischen Landeszeitung“ an die zum Heere Einberufenen.

1. Unsere **Karlsruher Abonnenten** und diejenigen unserer Agenturen bestellen die Nachsendung bei unserer Expedition. (Zuschlaggebühr 40 Pfg. pro Monat.)
2. Unsere **Postabonnenten** beantragen die Nachsendung direkt bei ihrem Postamt. Die Gebühr beträgt ebenfalls 40 Pfg. pro Monat.
3. **Neu hinzutretende Abonnenten** wollen ihre Bestellung monatlich entweder bei unserer Geschäftsstelle zum Preise von 94 Pfg., oder bei ihrer Postanstalt zu Mk. 1.18, jeweils zuzüglich 40 Pfg. Umschlaggebühr, veranlassen gegen Vorkauszahlung.

Die Adressen müssen außer Namen und Dienstgrad die Angabe des Regiments, der Kompanie, Batterie, Schwadron, wie auch die Bezeichnung der Brigade, Division und des Armeekorps enthalten.

**Geschäftsstelle der „Badischen Landeszeitung“, Hirschstrasse 9.**